

Straubing, 27.07.2012

Uli Eidenschink

Zur Leopoldina-Studie „Bioenergie: Möglichkeiten und Grenzen“

Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe stellt fest:

Viele Forderungen der Studie längst in der Praxis umgesetzt

„Die Produktion von Biokraftstoffen in Deutschland unterliegt bereits seit November 2009 der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung, somit sind in Deutschland alle am Markt erhältlichen Biokraftstoffe nachhaltig produziert“, stellt Dr. Edgar Remmele, Biokraftstoffexperte am Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe fest. Viele Handlungsempfehlungen der Leopoldina-Studie „Bioenergie: Möglichkeiten und Grenzen“, wie zum Beispiel die Bewertung von Treibhausgasemissionen während des gesamten Lebenszyklus, seien bereits aufgrund der ordnungspolitischen Vorgaben in der Praxis umgesetzt. Auch die Forderung nach einer kombinierten Nahrungsmittel- und Bioenergieproduktion wird gerade bei der Herstellung von Biodiesel und Rapsölkraftstoff aus heimischen Ölsaaten und Ethanol aus Stärkepflanzen längst praktiziert. Bei der Verarbeitung von Rapssaat fallen zu einem Drittel Kraftstoff und zu zwei Drittel wertvolles Eiweißfuttermittel an. Dieses heimische Eiweißfuttermittel trägt dazu bei, den Import von Soja aus Südamerika zu verringern und schwächt damit den Druck auf Landnutzungsänderungen ab. Als Rest verbleiben auf dem Feld Rapsstroh und tiefgründige Wurzelmasse, die zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit beitragen.

„Wir forschen gemeinsam daran, Bioenergie nachhaltig und energieeffizient bereit zu stellen“, so Dr. Bernhard Widmann, Sprecher des Kompetenzzentrums und Leiter des TFZ. „Alle an der Tankstelle erhältlichen Biokraftstoffe leisten einen großen Beitrag zur Schonung fossiler Ressourcen und zur Verringerung der Klimaerwärmung.“